



**Buchführungsergebnisse
von Veredlungsbetrieben
in den ostdeutschen Bundesländern
Wirtschaftsjahr 2012/2013**



Impressum

Redaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
(beteiligte Institutionen) Mike Schirrmacher
Telefon: 0351 / 2612 - 2206
Telefax: 0351 / 2612 - 2099
E-Mail: Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flur-
neuordnung Brandenburg
Cornelia Harnack
Telefon: 03328 / 436 - 164
E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Martin Herold
Telefon: 03641 / 683 - 454
E-Mail: martin.herold@tll.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Sachsen-Anhalt
Dr. Roland Richter
Telefon: 03471 / 334 - 332
E-Mail: Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft
Thomas Annen
Telefon: 03843 / 789 - 250
E-Mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Endredaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Redaktionsschluss: September 2014

Foto: Europäische Kommission
(http://ec.europa.eu/agriculture/organic/toolbox/photos_de)

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

1	Datengrundlage und Methodik.....	1
2	Wirtschaftlichkeit der Veredlungsbetriebe.....	2
2.1	Spezialisierte Veredlungsbetriebe insgesamt.....	2
2.2	Schweine haltende Betriebe.....	4
2.3	Geflügel haltende Betriebe.....	11
2.4	Veredlungsverbundbetriebe	13

Tabellen

Tabelle 1.1:	Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern	1
Tabelle 1.2:	Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen.....	2
Tabelle 2.1:	Jahresdurchschnittsbestände und Erzeugerpreise im WJ 2012/13.....	4
Tabelle 2.2:	Ergebnisse spezialisierter Schweineaufzuchtbetriebe (BWA 511)	7
Tabelle 2.3:	Ergebnisse spezialisierter Schweinemastbetriebe (BWA 512).....	9
Tabelle 2.4:	Zusammensetzung von Ertrag und Aufwand von Geflügelbetrieben im Vergleich zu Veredlungsbetrieben insgesamt.....	11
Tabelle 2.5:	Zusammensetzung von Ertrag und Aufwand Vergleich von spezialisierten Legehennen- und Geflügelmastbetrieben	12
Tabelle 2.6:	Ergebnisse der Veredlungsverbundbetriebe (BWA 742 und 841).....	13

Abbildungen

Abbildung 2.1:	Entwicklung des Ordentlichen Ergebnisses plus Personalaufwand (T€/AK) in spezialisierten Veredlungsbetrieben (48 identische Betriebe)	3
Abbildung 2.2:	Ertrags- und Aufwandstruktur in spezialisierten Veredlungsbetrieben (Mittelwerte, 7 Jahre, 48 identische Betriebe).....	4
Abbildung 2.3:	Unternehmenserfolg und Faktorentlohnung in Schweinebetrieben im WJ 2012/13	6
Abbildung 2.4:	Unternehmenserfolg im WJ 2012/13, gegliedert nach Betriebstypen.....	6
Abbildung 2.5:	Unternehmenserfolg und Faktorentlohnung in Schweinebetrieben im vertikalen Betriebsvergleich.....	7
Abbildung 2.6:	Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie des wirtschaftlichen Ergebnisses in spezialisierten Schweineaufzuchtbetrieben (35 identische Betriebe)	8
Abbildung 2.7:	Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie des wirtschaftlichen Ergebnisses in spezialisierten Schweinemastbetrieben (38 identische Betriebe).....	10

1 Datengrundlage und Methodik

Im Rahmen eines länderübergreifenden Projektes werden seit dem Jahr 2007 verfügbare Buchführungsergebnisse von Veredlungsbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern gemeinsam ausgewertet. Für das Wirtschaftsjahr 2012/13 fanden 225 auswertbare Datensätze spezialisierter Veredlungsbetriebe (Betriebsform 5 laut EU-Klassifizierung) darunter 74 Natürliche Personen im Haupterwerb und 151 Juristische Personen Berücksichtigung (siehe Tabelle 1.1 und Tabelle 1.2). Darüber hinaus standen 86 Veredlungsverbundbetriebe zur Verfügung. Dieser Gruppe sind entsprechend der EU-Klassifizierung Betriebe zugeordnet, in denen der auf die Veredlungsproduktion entfallende Anteil am gesamtbetrieblichen Standardoutput über ein Drittel aber unter zwei Drittel beträgt.

Tabelle 1.1: Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Bran- denburg	Thürin- gen	Meck- lenburg- Vorpom- mern	Sachsen	Summe
Schweinebetriebe gesamt	34	33	39	4	39	149
dav. Schweineaufzuchtbetriebe (BWA 511)	14	14	18	1	11	58
dav. Schweinemastbetriebe (BWA 512)	11	11	12	3	21	58
dav. Schweineverbundbetriebe (BWA 513)	9	8	9		7	33
Geflügelbetriebe gesamt	7	29	16	2	21	75
dav. Legehennenbetriebe (BWA 521)	1	13	13		16	43
dav. Geflügelmastbetriebe (BWA 522)	6	15	2	2	5	30
dav. Geflügelverbundbetriebe (BWA 523)		1	1			2
Veredlungsbetriebe mit ver- schiedenem Verbunderzeug- nissen (Geflügel und Schwe- ne) (BWA 530)					1	1
Veredlungsbetriebe gesamt	41	62	55	6	61	225
Veredlungsverbundbetriebe (BWA 742, 841)	7	15	29	6	29	86

Die den Auswertungen zu Grunde liegenden BMEL-Jahresabschlüsse sind mit dem Programm „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft worden, die Berechnung der Kennzahlen erfolgte auf methodischer Basis des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“.

Neben der Auswertung der Veredlungsbetriebe insgesamt und der Gruppierung nach Rechtsformen wurden die 149 Schweine und 75 Geflügel haltende Betriebe (ohne Nebenerwerb) getrennt voneinander ausgewertet. Dafür erfolgte, soweit sinnvoll, die Gruppierung nach Rechtsformen, Betriebstypen und Betriebserfolg (oberstes und unterstes Viertel nach dem Schichtungsmerkmal: Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft. In

den vertikalen Betriebsvergleich über sieben Jahre konnten 48 Veredlungsbetriebe einbezogen werden.

Der BMEL-Jahresabschluss eignet sich grundsätzlich nur für die Darstellung **gesamtbetrieblicher** Ergebnisse, eine Betriebszweiganalyse ist an Hand der vorliegenden Daten nicht möglich.

Tabelle 1.2: Anzahl Veredlungsbetriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen			Juristische Personen	Summe
	EU ¹⁾	PG ²⁾	gesamt		
Schweinebetriebe gesamt	24	24	48	101	149
dav. Schweineaufzuchtbetriebe (BWA 511)	5	10	15	43	58
dav. Schweinemastbetriebe (BWA 512)	15	8	23	35	58
dav. Schweineverbundbetriebe (BWA 513)	4	6	10	23	33
Geflügelbetriebe gesamt	21	4	25	50	75
dav. Legehennenbetriebe (BWA 521)	12	2	14	29	43
dav. Geflügelmastbetriebe (BWA 522)	8	2	10	20	30
dav. Geflügelverbundbetriebe (BWA 523)	1		1	1	2
Veredlungsbetriebe mit verschiedenen Verbunderzeugnissen (Geflügel und Schweine) (BWA 530)	1		1		1
Veredlungsbetriebe gesamt	46	28	74	151	225
Veredlungsverbundbetriebe (BWA 742, 841)	18	14	32	54	86

¹⁾ Einzelunternehmen im Haupterwerb,

²⁾ Personengesellschaften im Haupterwerb

2 Wirtschaftlichkeit der Veredlungsbetriebe

2.1 Spezialisierte Veredlungsbetriebe insgesamt

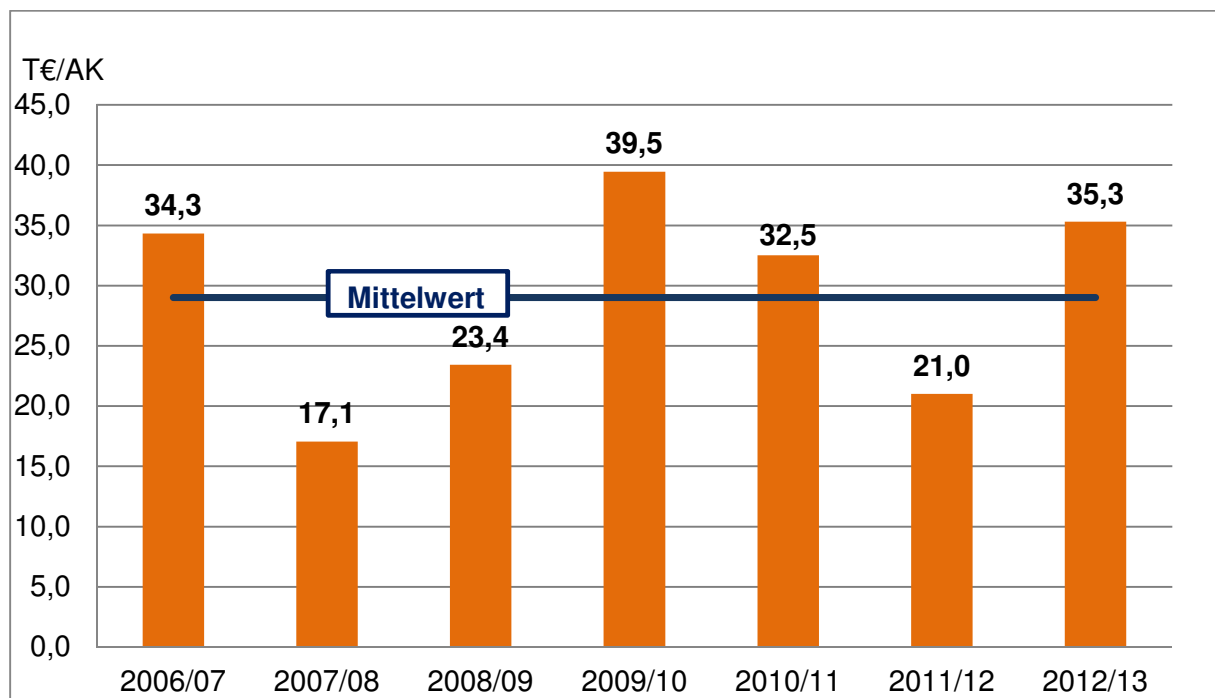
In der vorliegenden Stichprobe sind 13 flächenarme (bis 20 ha LF) und 77 flächenlose und in der Regel deshalb als Gewerbe geführte Betriebe enthalten. Darum muss von der Darstellung der Ergebnisse je Flächeneinheit Abstand genommen werden. Ein Vergleich der Auswertungsgruppen untereinander oder mit anderen Betriebsformen ist auf dieser Basis nicht sinnvoll.

Der durchschnittliche Veredlungsbetrieb in der vorliegenden Stichprobe beschäftigte 13,7 Arbeitskräfte. Der Viehbesatz betrug 151 VE/AK, die Vermögensausstattung 303 T€/AK. Im Vergleich zum durchschnittlichen Landwirtschaftsbetrieb stellen sich die Veredlungsbetriebe tendenziell und unabhängig von Rechtsform und Betriebstyp flächenarm, viehreich und kapitalintensiv dar.

Im Mittel erzielten die 225 ausgewerteten Veredlungsbetriebe ein Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand in Höhe von 34,4 T€/AK und erreichten damit 81 % des vom BMEL ausgewiesenen Mittelwertes für alle ostdeutschen Landwirtschaftsbetriebe (42,6 T€/AK). Die starken wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den Einzelbetrieben werden schon im Vergleich der Erfolgsgruppen sichtbar. Mit 71,3 T€/AK ist die Differenz im Ordentlichen Ergebnis plus Personalaufwand zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben immens.

Die Auswertung der 48 identischen Veredlungsbetriebe über sieben Jahre spiegelt die starken Marktschwankungen wider, denen die Veredlungsbetriebe, insbesondere die Schweinehalter, unterworfen sind (Abbildung 2.1). Der stabilisierende Effekt der staatlichen Zulagen und Zuschüsse ist aufgrund der betrieblichen Knappheit an landwirtschaftlicher Nutzfläche und der im Regelfall daran geknüpften Förderpolitik nur von untergeordneter Bedeutung. Gegenüber dem WJ 2011/12 stieg das durchschnittliche Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand um zwei Drittel, und lag mit 35,3 T€/AK um 6,3 T€/AK über dem siebenjährigen Mittelwert.

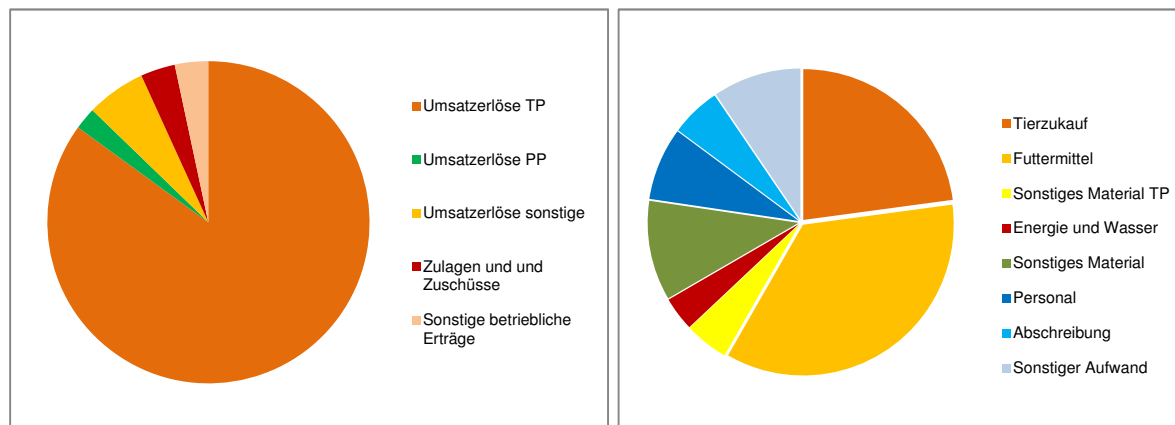
Abbildung 2.1: Entwicklung des Ordentlichen Ergebnisses plus Personalaufwand (T€/AK) in spezialisierten Veredlungsbetrieben (48 identische Betriebe)



Mit 85 % ist der Anteil der Umsatzerlöse aus der Tierproduktion am betrieblichen Ertrag insgesamt so hoch wie in keiner anderen Betriebsform (Abbildung 2.2). Aufgrund der relativ geringen Flächenausstattung und des hohen Spezialisierungsgrades partizipieren die Betriebe im Mittel grundsätzlich nur wenig an Direktzahlungen. Im Mittel der Stichprobe betragen sie nur 3 % des Gesamtertrages. Hauptsächliche Aufwandsposten sind der Futtermittel- und Tierzukauf.

Gemessen an BMEL-Richtwerten konnte im Mittel der Jahre insgesamt eine vollständige Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital erreicht werden. Die Betriebe verzeichneten betriebliches Wachstum und einen positiven Cash Flow III. Die Eigenkapitalquote stieg im WJ 2012/13 auf 30 %. In Abhängigkeit vom stark marktbeeinflussten Unternehmenserfolg in den einzelnen Jahren sind die Liquiditäts- und Stabilitätskennwerte starken Schwankungen unterworfen.

Abbildung 2.2: Ertrags- und Aufwandstruktur in spezialisierten Veredlungsbetrieben (Mittelwerte, 7 Jahre, 48 identische Betriebe)



2.2 Schweine haltende Betriebe

Die Jahresdurchschnittsbestände und Erzeugerpreise für die Hauptprodukte sind in Tabelle 2.1 dargestellt.

Tabelle 2.1: Jahresdurchschnittsbestände und Erzeugerpreise im WJ 2012/13

Betriebstyp	Einheit	Spez. Schweineaufzuchtbetriebe	Spez. Schweinemastbetriebe	Schweineaufzucht- und -mastverbundbetriebe
Zuchtsauen	Stück	1.667	341	874
Mastschweine	Stück	502	2.945	2.282
Erzeugerpreis Ferkel (10-25 kg LG)	€/Stück	54,65	68,65	52,44
Erzeugerpreis Mastschweine	€/Stück	161,07	157,47	156,18

Das mittlere Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand der 149 ausgewerteten Schweinebetriebe insgesamt betrug 39,7 T€/AK. Der Unternehmenserfolg differiert innerhalb der Betriebstypen stärker als zwischen ihnen (

Abbildung 2.3 und Abbildung 2.4). Im Mittel der Betriebe gelang bei ausreichender Liquidität die Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren. Betriebliches Wachstum konnte zumindest teilweise mit Eigenkapital finanziert werden.

Die 38 auswertbaren identischen Betriebe erreichten im siebenjährigen Mittel ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Höhe von 29,3 T€/AK bei erheblichen Schwankungen zwischen den Jahren (Abbildung 2.5). Die Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren stellt sich entsprechend dar.

Abbildung 2.3: Unternehmenserfolg und Faktorentlohnung in Schweinebetrieben (n=149) im WJ 2012/13

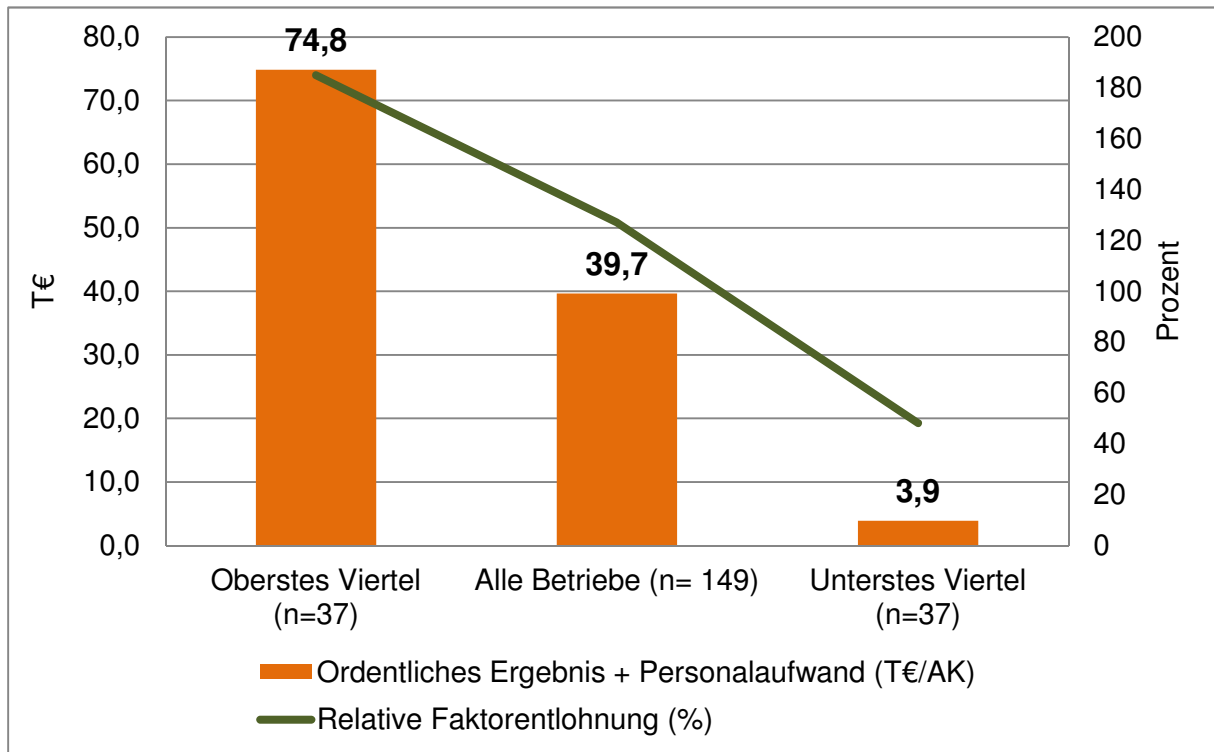


Abbildung 2.4: Unternehmenserfolg im WJ 2012/13, gegliedert nach Betriebstypen

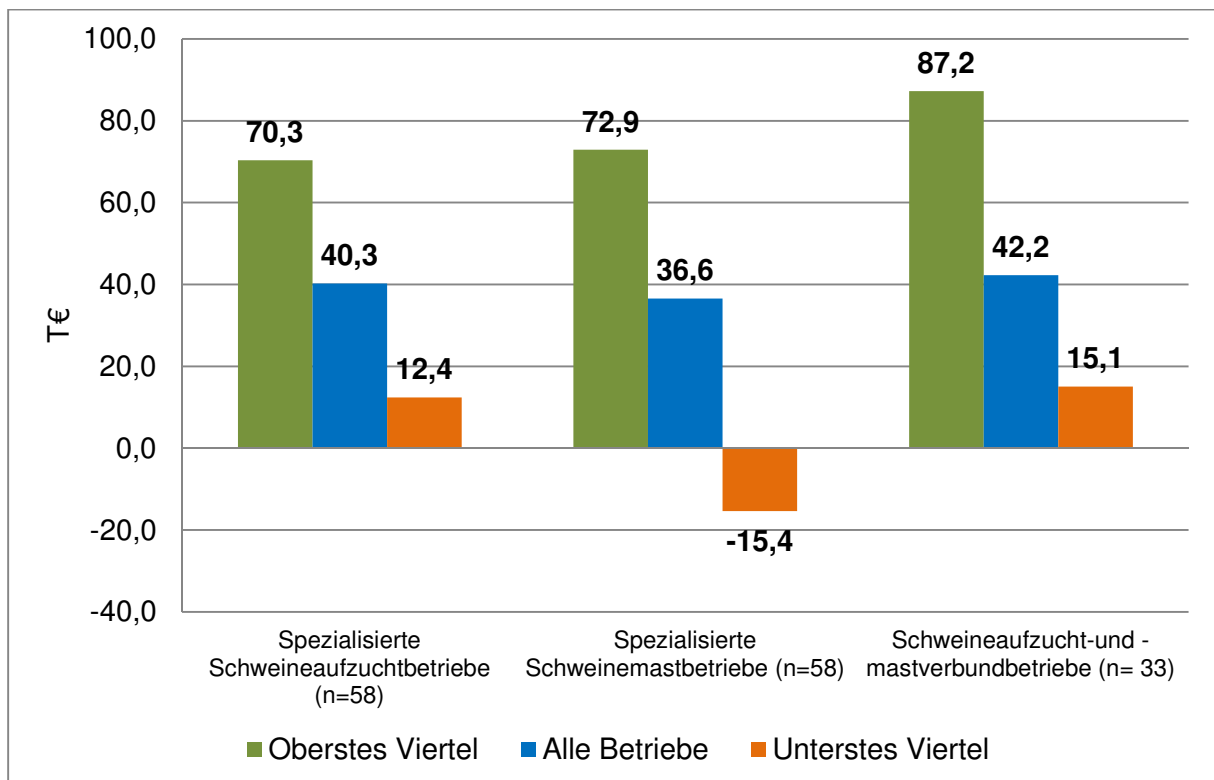
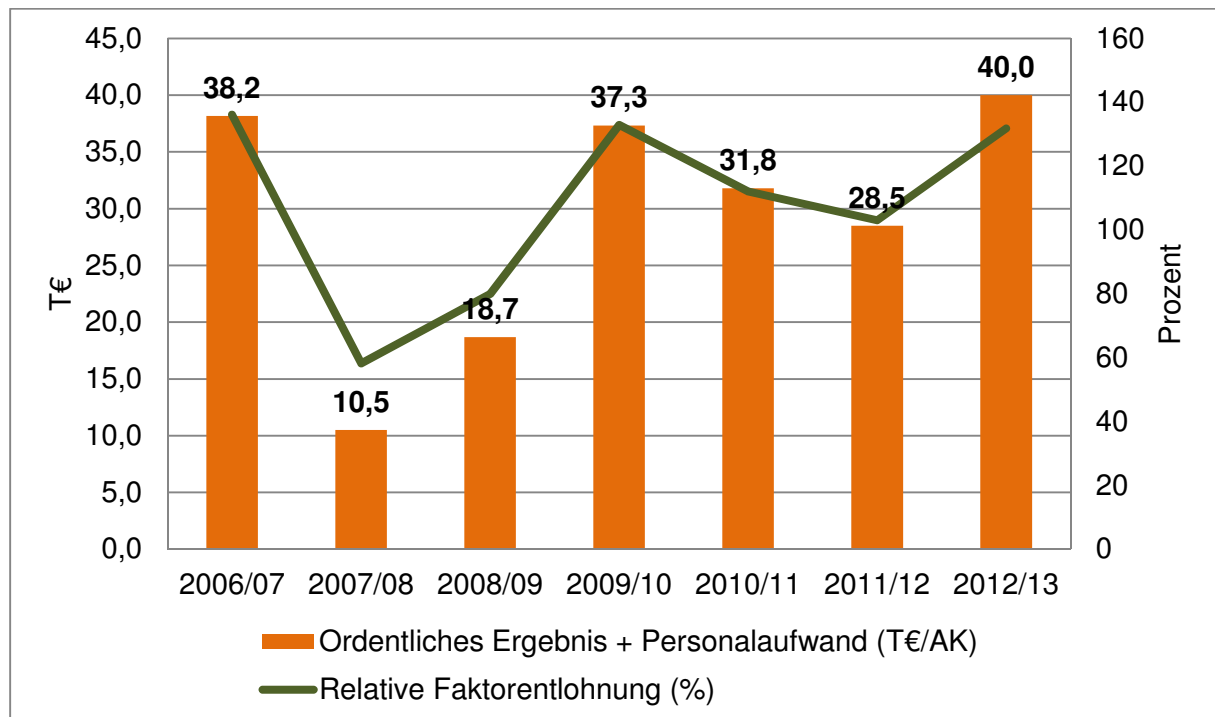


Abbildung 2.5: Unternehmenserfolg und Faktorentlohnung in Schweinebetrieben im vertikalen Betriebsvergleich (38 identische Betriebe)



2.2.1 Spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe

27 lebend geborene Ferkel wurden in den Spezialbetrieben je Zuchtsau produziert, 25,1 davon als Ferkel (bis 25 kg LG) verkauft (Tabelle 2.5). Einige Betriebe reproduzierten ihren Zuchtsauenbestand selbst und vermarkteten Jungsaunen.

Tabelle 2.2: Ergebnisse spezialisierter Schweineaufzuchtbetriebe (BWA 511)

Kennwert	Einheit	BWA 511			NP ²⁾	JP ³⁾
		oV ¹⁾	alle	uV ¹⁾	alle	alle
Anzahl Betriebe	n	15	58	15	15	43
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	276	185	182	119	208
Arbeitskräfte insgesamt	AK	12,6	13,3	9,6	5,5	16,0
Viehbesatz	VE/AK	107,8	137,8	140,8	139,7	137,5
Jahresdurchschnittsbestand Zuchtsauen	Stück	1.553	1.667	1.271	925	1.926
Zuchtsauen je Arbeitskraft	Stück	123	126	132	168	120
Verkaufte Ferkel/Zuchtsau (bis 25 kg LG)	Stück	27,0	25,1	21,3	25,2	25,0
Ferkelerlös (bis 25 kg LG)	€/Stück	55,7	54,7	45,6	51,7	55,0
Betriebliche Erträge	T€/AK	256,6	261,4	219,8	284,9	259,0
dar. Umsatz Schweineproduktion	T€/AK	187,1	207,3	170,3	238,7	203,8
Betriebliche Aufwendungen	T€/AK	207,0	236,3	213,7	259,7	233,8
dar. Materialaufwand gesamt	T€/AK	141,7	168,8	142,2	186,8	166,9
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	70,3	40,3	12,4	42,3	40,0
	€/ZS	570	321	94	251	332

¹⁾ oV = oberstes Viertel, uV = Unterstes Viertel

²⁾ NP = Rechtsformgruppe Natürliche Personen (Einzelunternehmen und Personengesellschaften im Haupterwerb)

³⁾ JP = Juristische Personen

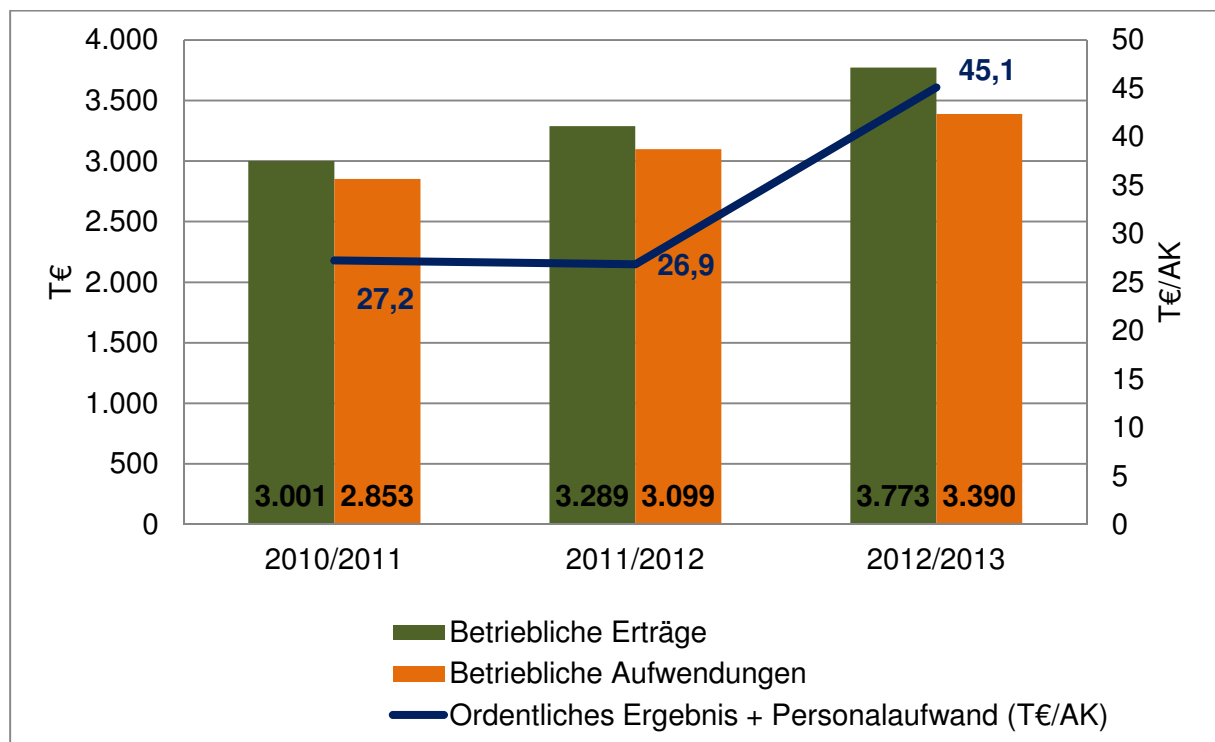
Mit einem Ordentlichen Ergebnis plus Personalaufwand in Höhe von 40,3 T€/AK erreichten die 58 ausgewerteten Ferkelerzeuger im WJ 2012/13 ein überdurchschnittliches Ergebnis (+17 %) im Vergleich zu den Veredlungsbetrieben insgesamt.

Die Natürlichen Personen verfügten je Arbeitskraft im Mittel über mehr Fläche und wiesen ein höheres Arbeitsmaß hinsichtlich der Anzahl betreuter Zuchtsauen aus. Der Viehbesatz ist in der Gruppe Juristischen Personen deutlich höher. Das je Zuchtsau geringere wirtschaftliche Ergebnis glichen die Natürlichen Personen über die höhere Arbeitsproduktivität aus.

Das jeweils oberste Viertel beider Rechtsformgruppen hob sich gegen das jeweils unterste Viertel durch bessere Tierleistungen und/oder effizienteren Betriebsmitteleinsatz ab. Während die 25 % erfolgreichen Betriebe in beiden Rechtsformgruppen rentabel und liquide wirtschafteten und auf dieser Basis eine vollständige Faktorentlohnung und Eigenkapitalzuwachs erreichten, ist die Situation der weniger erfolgreichen Betriebe hinsichtlich Liquidität und Stabilität als sehr kritisch einzuschätzen.

Die Auswertung der 35 identischen Schweineaufzuchtbetriebe über drei Jahre zeigt einen Zuwachs bei den betrieblichen Erträgen um 26 % (Abbildung 2.6). Aufgrund verbesserter Aufzuchtleistungen und günstiger Marktlage stiegen die Umsatzerlöse aus der Schweineproduktion um 32 %. Zunehmende Bedeutung erlangten daneben Umsätze aus Nebenbetrieben (vermutlich Biogas). Die betrieblichen Aufwendungen wuchsen im Auswertungszeitraum insgesamt um 19 %, wobei insbesondere der Futtermittelzukauf und die Energiekosten herausragten. Das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand lag deutlich über den Vorjahreswerten. Die Ferkelerzeuger konnten auf Basis des sehr guten wirtschaftlichen Ergebnisses einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Betriebe leisten. Die Verschuldung war und ist sehr hoch.

Abbildung 2.6: Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie des wirtschaftlichen Ergebnisses in spezialisierten Schweineaufzuchtbetrieben (35 identische Betriebe)



2.2.2 Spezialisierte Schweinemastbetriebe

Das Ordentliche Ergebnis plus Personalaufwand der 58 ausgewerteten Schweinemastbetriebe belief sich auf 36,6 T€/AK und lag damit unter dem Durchschnitt der Schweinebetriebe insgesamt (Tabelle 2.3). Mit einer Ergebnisdifferenz in Höhe von über 88 T€/AK war die Variation zwischen den auswertbaren Erfolgsgruppen noch wesentlich stärker ausgeprägt als in den Zuchtbetrieben.

Die Natürlichen Personen verfügten je Arbeitskraft im Mittel über mehr Fläche, wiesen jedoch eine um 8 % geringere Stallplatzkapazität aus. Insbesondere die erfolgreichere Vermarktung der Mastschweine führte in Verbindung mit etwas effizienterem Betriebsmittel- und Faktoreinsatz zum besseren wirtschaftlichen Ergebnis der Natürlichen Personen.

Auf der Grundlage der größeren Flächenausstattung erzielten erfolgreiche Betriebe zumeist zusätzliche Erträge aus dem Marktfruchtbau und der Betriebsprämie. Entscheidend für den Erfolg war neben der Arbeitsproduktivität der effizientere Betriebsmitteleinsatz.

Die Betriebe der jeweils obersten Viertel erreichten sehr hohe Gewinne, waren liquiditätsseitig gut aufgestellt und konnten durch die Verbesserung der Kapitalstruktur einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung und weiteren Stabilisierung des Unternehmens leisten. Die Betriebe des jeweils untersten Viertels verbuchten demgegenüber zum Teil sehr hohe Verluste. In Anbetracht des bereits vorab vorhandenen überdurchschnittlichen Verschuldungsgrades verstärkte sich die wirtschaftlich problematische Situation dieser Betriebe.

Tabelle 2.3: Ergebnisse spezialisierter Schweinemastbetriebe (BWA 512)

Kennwert	Einheit	BWA 512			NP ²⁾	JP ³⁾
		oV ¹⁾	alle	uV ¹⁾	alle	alle
Anzahl Betriebe	n	15	58	15	23	35
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	335	268	76,2	176,0	328,4
Arbeitskräfte insgesamt	AK	7,4	7,6	3,5	3,5	10,3
Viehbesatz	VE/AK	205,5	214,4	284,2	221,8	221,5
Jahresdurchschnittsbestand Mastschweine	Stück	3.406	2.945	1.901	1.297	4.154
Mastschweine je Arbeitskraft	Stück	460	388	543	373	403
Erlös Mastschweine	€/Stück	164	157	153	170	154
Betriebliche Erträge	T€/AK	514,6	434,7	525,8	482,4	423,7
dar. Umsatz Tierproduktion	T€/AK	386,7	320,9	406,2	373,8	308,9
Betriebliche Aufwendungen	T€/AK	465,8	410,9	539,9	447,0	402,5
dar. Materialaufwd. Tierproduktion	T€/AK	321,4	275,8	380,6	319,4	265,9
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	72,9	36,6	-15,4	41,7	35,4
	€/Mastplatz	158	94	-28	112	88

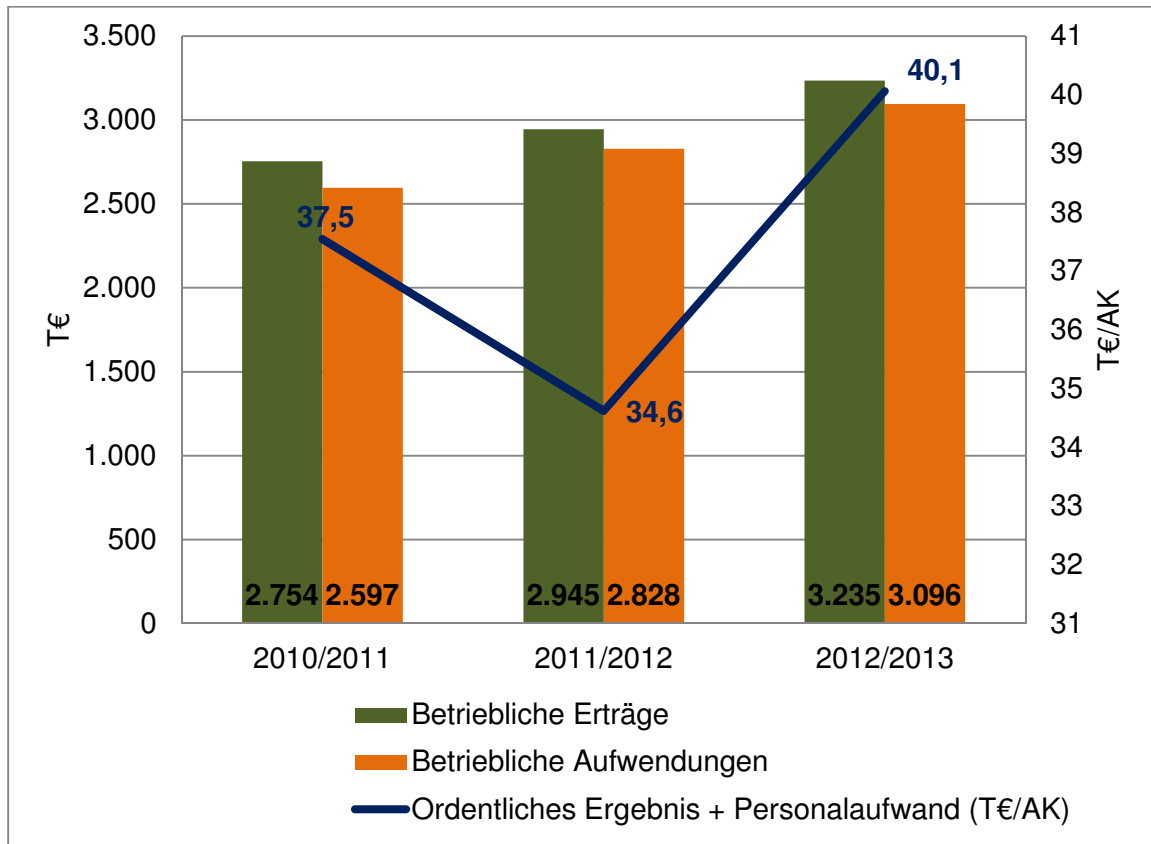
¹⁾ oV = oberstes Viertel, uV = Unterstes Viertel

²⁾ NP = Rechtsformgruppe Natürliche Personen (Einzelunternehmen und Personengesellschaften im Haupterwerb)

³⁾ JP = Juristische Personen

Der Vergleich der 38 auswertbaren identischen Schweinemastbetriebe dokumentiert ein gegenüber beiden Vorjahren steigendes Ergebnis (Abbildung 2.7). Insbesondere aufgrund verbesserter Marktpreise erzielten die Betriebe höhere Umsatzerlöse (+ 8 %), denen jedoch wachsende Aufwendungen gegenüber standen. Auch hier ist zuvorderst der Futterzukauf zu nennen.

Abbildung 2.7: Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie des wirtschaftlichen Ergebnisses in spezialisierten Schweinemastbetrieben (38 identische Betriebe)



2.3 Geflügel haltende Betriebe

Die Zusammensetzung von Aufwand und Ertrag der Geflügel haltenden Betriebe unterschied sich kaum von den Schweinebetrieben. Von 100 € Betriebsertrag wendeten die Geflügel haltenden Betriebe 1 € mehr auf an Material für Nebenbetriebe, Handel und Dienstleistungen und etwas mehr für Personal und Abschreibungen. Je Arbeitskraft betrug der Überschuss der Geflügelbetriebe 26 T€, gegenüber 35 T€ im Durchschnitt der Schweinebetriebe (Tabelle 2.4

Tabelle 2.4: Zusammensetzung von Ertrag und Aufwand von Geflügelbetrieben im Vergleich zu Schweinebetrieben insgesamt

Position	Schweinebetriebe	Geflügelbetriebe
Anzahl Betriebe	149	75
Betriebliche Erträge	3.428.627 ≙ 100 %	6.780.602 € ≙ 100 %
- Umsatzerlöse	93 %	93 %
- Bestandsveränderungen	-	1 %
- Sonst. betr. Erträge	7 %	5 %
Betriebliche Aufwendungen	92 %	97 %
- Materialaufwand	71 %	74 %
- dar. Futtermittel	34 %	34 %
- dar. Tierzukauf	17 %	18 %
- Personalaufwand (ohne BUV)	7 %	8 %
- Betriebswirtschaftliche AfA	5 %	7 %
- Sonst. betriebl. Aufwand	9 %	8 %
Betriebsergebnis	8 %	2,9 %
Finanzergebnis	-2 %	-0,8 %
Ordentliches Ergebnis	5 %	1,0 %
Gesamtarbeitsertag	35.917 €/AK	26.514 €/AK
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personal- auswand	39.678 €/AK	28.943 €/AK

Geflügelhaltende Betriebe in der Rechtsform einer Juristischen Person erwirtschafteten im Schnitt 8-mal so viel Umsatz wie natürliche Personen; sie hatten durchweg einen etwas höheren Materialaufwand, darunter vor allem die Legehennenbetriebe für Nebenbetriebe, Handel und Dienstleistungen. Infolge ihrer Größe erzielten die Juristischen Personen absolut einen höheren Gewinn, bezogen auf Betriebsertrag und beim Gesamtarbeitsertag waren die Natürlichen Personen rentabler (Tabelle 2.5).

Tabelle 2.5: Zusammensetzung von Ertrag und Aufwand Vergleich von spezialisierten Legehennen- und Geflügelmastbetrieben

Kennwert	Legehennenbetriebe		Geflügelmastbetriebe	
	Natürliche Personen	Juristische Personen	Natürliche Personen	Juristische Personen
Anzahl Betriebe	14	29	10	20
Betriebliche Erträge	1.054.386 € ≙ 100 %	9.671.856 € ≙ 100 %	1.607.966 € ≙ 100 %	7.509.333 € ≙ 100 %
Umsatzerlöse				
Geflügel, Eier	78,4 %	82,3 %	83,1 %	89,0 %
Pflanzenproduktion	8,5 %	0,3 %	6,9 %	2,2 %
Nebenbetriebe, Handel	6,2 %	8,6 %	1,4 %	0,7 %
Zulagen, Zuschüsse	4,0 %	0,6 %	2,7 %	1,3 %
Materialaufwand	63,7 %	71,4 %	78,4 %	83,7 %
Tierproduktion	53,1 %	48,8 %	70,8 %	76,4 %
Nebenbetriebe, Handel	2,5 %	12,8 %	0,0 %	0,1 %
sonst. Materialaufwand	6,0 %	9,8 %	5,1 %	6,3 %
Personalaufwand	8,3 %	8,0 %	2,0 %	3,9 %
Abschreibungen	6,7 %	10,2 %	5,2 %	1,4 %
Sonstiger Betriebsaufwand	9,8 %	7,3 %	6,9 %	8,6 %
Betriebsergebnis	11,5 %	3,2 %	7,4 %	2,4 %
Gesamtarbeitsertrag	36.844 €/AK	25.082 €/AK	30.324 €/AK	29.133 €/AK
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalauswand	40.165 €/AK	27.783 €/AK	33.614 €/AK	31.537 €/AK

Die wirtschaftliche Entwicklung der identischen Geflügelhalter verlief in den letzten drei Jahren differenziert. Die Geflügelmastbetriebe erwirtschafteten auf der Basis wachsender Tierbestände zunehmende Umsätze, die von den steigenden Aufwendungen wieder aufgezehrt wurden. Legehennenhalter verzeichneten nach einem extremen Umsatzrückgang von 2010 zu 2011 in diesem Jahr – vor allem aufgrund verbesserter Marktlage – eine Umsatzsteigerung, so dass sich die wirtschaftliche Lage verbesserte, aber nicht das Niveau von 2010 erreichte.

2.4 Veredelungsverbandbetriebe

Im Durchschnitt der 86 Veredelungsverbandbetriebe betrug das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand 40,2 T€/AK und lag damit bei 94 % des vom BMEL ausgewiesenen Mittelwertes für alle ostdeutschen Landwirtschaftsbetriebe (Tabelle 2.6). Die Rentabilität reichte im Mittel der Betriebe aus, um die Liquidität zu sichern und die Stabilität zu verbessern.

Die Natürlichen Personen erzielten je Hektar LF und je Vieheinheit das geringere wirtschaftliche Ergebnis, verfügten jedoch je Arbeitskraft über die höhere Flächen- und Viehausstattung und erreichten deshalb das höhere Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand.

Tabelle 2.6: Ergebnisse der Veredelungsverbandbetriebe (BWA 742 und 841)

Kennwert	Einheit	Alle Betriebe (HE)	NP ¹⁾	JP ²⁾
Anzahl Betriebe	n	86	32	54
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	949	324	1.319
Arbeitskräfte insgesamt	AK	18,9	4,5	27,5
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,99	1,39	2,08
Viehbesatz	VE/100 ha LF	121,1	126,2	120,4
	VE/AK	60,8	90,8	57,9
Bestand Zuchtsauen	VE/Betrieb	189,9	61,4	226,2
Bestand Mastschweine	VE/Betrieb	825,1	404,4	1.128,4
Bestand Legehennen	VE/Betrieb	305,6	113,3	497,9
Bestand Mastgeflügel	VE/Betrieb	265,0	22,4	629,0
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3.747	3.660	3.759
dar. Umsatz Pflanzenproduktion	€/ha LF	1.043	1.313	1.004
dar. Umsatz Tierproduktion	€/ha LF	1.577	1.567	1.579
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	396	394	396
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	3.360	2.994	3.414
dar. Materialaufwand gesamt	€/ha LF	2.015	1.926	2.028
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	40,2	54,3	38,8
	€/ha LF	801	754	808
	€/100 VE	6.279	1.937	8.853

¹⁾ NP = Rechtsformgruppe Natürliche Personen (Einzelunternehmen und Personengesellschaften im Haupterwerb)

²⁾ JP = Juristische Personen

Die erfolgreichen Betriebe beider Rechtsformgruppen erzielten mehrheitlich höhere Naturalerträge und Erzeugerpreise. Auf der Basis quantitativ und qualitativ besserer Flächenausstattung und einer soliden Kapitalstruktur sowie effizienteren Betriebsmitteleinsatzes erreichten sie eine sehr hohe Bruttowertschöpfung je Flächeneinheit und aufgrund der besseren Arbeitsproduktivität schließlich das hohe wirtschaftliche Ergebnis.

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Rechtsformen – Veredlungsbetriebe	1
Betriebstypen – Schweinebetriebe	6
Betriebstypen – Schweinebetriebe – alle Rechtsformen nach Einkommen – oberstes Viertel	11
Betriebstypen – Schweinebetriebe – alle Rechtsformen nach Einkommen – unterstes Viertel	16
Betriebstypen – Schweinebetriebe – natürliche Personen	21
Betriebstypen – Schweinebetriebe – juristische Personen	26
Identische Betriebe – alle Rechtsformen – Schweinebetriebe	31
Identische Betriebe – alle Rechtsformen – spezialisierte Schweineaufzuchtbetriebe	36
Identische Betriebe – alle Rechtsformen – spezialisierte Schweinemastbetriebe	41
Identische Betriebe – alle Rechtsformen – Schweineaufzucht- und mastverbundbetriebe	46
Betriebstypen – Geflügelbetriebe	51
Betriebstypen – Geflügelbetriebe – alle Rechtsformen nach Einkommen – oberstes Viertel	56
Betriebstypen – Geflügelbetriebe – alle Rechtsformen nach Einkommen – unterstes Viertel	61
Betriebstypen – Geflügelbetriebe – natürliche Personen	66
Betriebstypen – Geflügelbetriebe – juristische Personen	71
Identische Betriebe – alle Rechtsformen – Geflügelbetriebe	76
Identische Betriebe – alle Rechtsformen – spezialisierte Legehennenbetriebe	81
Identische Betriebe – alle Rechtsformen – spezialisierte Geflügelmastbetriebe	86
Rechtsformen nach Einkommen – Veredlungsverbundbetriebe	91